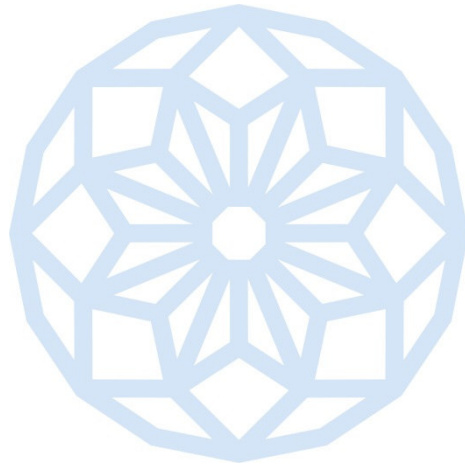




Kurz und Knapp Juli 2021

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

die Sommerferien stehen vor der Tür und auch die NS-Dokumentationsstelle und der Villa Merländer e.V. schraubt das Tempo in den kommenden Wochen ein klein wenig runter, um neue Projekte in Ruhe vorbereiten zu können! Doch einige Ankündigungen können wir trotzdem machen - Nachfolgend Kurz und Knapp mit vielen Neuigkeiten zum Villa Merländer e.V. und der NS-Dokumentationsstelle.

Veranstaltungen

Die Pandemie stellt uns natürlich auch vor einige organisatorische Schwierigkeiten und daher kommen viele Ankündigungen kurzfristiger als gewohnt. Alle Ankündigungen, die sich auf Präsenzterminen beziehen, sind immer unter Vorbehalt – natürlich sind wir an die aktuellen Entwicklungen gebunden und es ist immer im Bereich des Möglichen, dass wir kurzfristig doch keine Besucher*innen empfangen dürfen. Bitte schauen Sie ggf immer auf unserer Webseite und unseren Social Media Kanälen nach oder rufen Sie uns an unter 02151 861964 oder 861969.

Momentaner Stand ist: die Villa ist wieder geöffnet! Eine vorherige Terminbuchung ist nach aktuellem Stand nicht mehr notwendig, die restlichen Regeln gelten aber weiter: bitte bringen Sie eine FFP2 oder OP-Maske mit und hinterlassen Sie uns für zwei Wochen zwecks Nachverfolgbarkeit Ihre Kontaktdaten – wir werden Sie im Anschluss ordnungsgemäß vernichten und für nichts Anderes verwenden, versprochen! Sie müssen aktuell als Einzelbesucher*in nicht getestet oder geimpft sein, um zu kommen. Es gelten noch die gewohnten Öffnungszeiten: Mittwoch 9-13 Uhr, der 4. Sonntag im Monat oder nach Vereinbarung.



Am 10. Juli sind wir mit „Kino in der Villa“ wieder zu Gast im Hof der Fabrik Heeder. Unsere filmreihe hat also ein kleines außerplanmäßiges Sommer-Event. Der Rest der Reihe wird wie gewohnt im Herbst/Winter stattfinden. Am Samstag, den 10.7. ab 21:30 freuen wir uns aber, Ihnen den Kurzfilm „Masel Tov Cocktail“ präsentieren zu dürfen - in Anwesenheit des Direktors Arkadij Khaet.

Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um verbindliche Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Masel Tov Cocktail

Zutaten: 1 Jude, 12 Deutsche, 5cl Erinnerungskultur, 3cl Stereotype, 2 TL Patriotismus, 1 TL Israel, 1 Falafel, 5 Stolpersteine, einen Spritzer Antisemitismus

Zubereitung: Alle Zutaten in einen Film geben, aufkochen lassen und kräftig schütteln. Im Anschluss mit Klezmer-Musik garnieren.

Verzehr: Vor dem Verzehr anzünden und im Kino genießen. 100% Koscher.

Dima, 16, ist Sohn russischer Einwanderer, Schüler am Gymnasium und er ist Jude. Das wäre nicht der Rede wert, wenn nicht alle ständig darüber reden würden. So auch sein Klassenkamerad Tobi, der ihn eines Tages in der Toilette mit einem ziemlich schlechten Witz über das Schicksal der Juden in Deutschland provoziert. Dima könnte darüber hinweggehen, aber dazu hat er keine Lust – und so haut er Tobi eine rein. Dies hat einen Schulverweis zur Folge, verbunden mit der Auflage, sich bei Tobi zu entschuldigen. Sein Weg zu ihm wird zu einem rasanten Roadtrip durch die Stadt und durch eine Vielzahl von Begegnungen mit Menschen die alle eine Haltung zu Juden, zum Judentum, zu dem, was sie für erwähnenswert halten, haben. Vom naiven Philosemitismus, über Ignoranz, Zionismus bis zum Antisemitismus erlebt Dima wie im Zeitraffer, was in Deutschland zum Judentum gedacht und laut oder leise gesagt wird. Am Ende trifft er an unerwarteter Stelle wieder auf Tobi und erneut reden sie über Juden. Diesmal könnte alles gut werden.



Und wir haben einen Online-Vortrag in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof im Angebot. Dr. Achim Schröder und Sandra Franz: „Der Gestapo entkommen“. ELISABETH FRANK & EMILIE HAAS AUS KREFELD FLIEHEN IN DIE SCHWEIZ (1942/43). Ihre Namen standen bereits auf den Deportationslisten: Am 21. April 1942 hätte Elisabeth Frank aus Krefeld sich am Düsseldorfer Schlachthof einfinden sollen. Tags darauf ging ein Transport mit 942 Jüdinnen und Juden in das Transitghetto Izbica. Wenige Wochen später, am 14. Juni 1942, sollte ihre Cousine Emilie Haas deportiert werden. Dieser Transport endete im Mordlager Sobibór. Beide Frauen zogen es vor unterzutauchen, ein ebenso mutiger wie seltener Entschluss. Sie entgingen damit ihrem sicheren Tod. Wie nun aufgetauchte Dokumente belegen, gelang es beiden zusammen, in die Schweiz zu entkommen. Sandra Franz und Joachim Schröder schildern ihr Untertauchen und ihre abenteuerliche, erfolgreiche Flucht.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung – in diesem Fall bitte per E-Mail an sabine.reimann@hs-duesseldorf.de

Zudem bereits ein paar Terminankündigungen – bitte gerne im Terminkalender vormerken, direkt nach der Sommerpause steht viel an:

- Am Montag, den 16. August 2021 wird voraussichtlich die diesjährige Jahreshauptversammlung des Villa Merländer e.V. stattfinden. Nähere Infos folgen!
- Am Dienstag, den 17. August 2021 eröffnen wir in der Villa Merländer unsere Sonderausstellung „Geschichte in Objekten – Nationalsozialismus und Kriegsalltag in Krefeld“
- Am Mittwoch, den 18. August 2021 stellt Ulrike Renk ihr neues Buch „Eine Familie in Berlin – Paulas Liebe“ im Garten der Villa Merländer vor. Wir freuen uns sehr, dass auch bei der neuen Reihe der Auftakt in unserem Hause stattfinden wird!

Rückblick

Im Juni fanden die letzten Termine der Montagsimpulse statt.

In einem sehr anschaulichen Vortrag berichtet die "Opferberatung Rheinland - Beratung und Unterstützung für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt" aus ihrer beruflichen Praxis – im Anschluss wurde angeregt diskutiert. Wir planen bereits weitere gemeinsame Kooperationen.

Katharina Peters sprach zu: „Sind wir zu intolerant? Antiziganistische Stereotype in deutschen Polit-Talkshows und griff damit ein sehr aktuelles Thema auf. Wir danken allen Referent*innen der Reihe und freuen uns auf die Fortsetzung in 2022!

Am Dienstag, den 8. Juni war es endlich soweit: wir konnten uns mit dem Bestsellerautoren Volker Kutscher über seine Gereon Rath Reihe unterhalten. Das Gespräch war sehr angeregt und spannend – und wir freuen uns, beim nächsten Buch live in Krefeld weiter plaudern zu dürfen. Herr Kutscher hat es versprochen – beim nächsten Band kommt er persönlich vorbei!

Und wir hatten endlich wieder eine Präsenzveranstaltung in der Villa: Vortrag und Lesung der Erinnerungen von Frieda Michelson, "Ich überlebte Rumbula" - mit Paula Oppermann und Yana Robin la Baume. Die Historikerin Paula Oppermann und die Schauspielerin Yana Robin la Baume haben den Erinnerungen Leben eingehaucht und trotz der sommerlichen Temperaturen ein aufmerksames Publikum für das schwere Thema Shoa in Lettland interessieren können. Ein spannender Abend und ein neues Konzept zwischen Lesung und Vortrag, welches wir sicher wiederholen werden.



Im Juni fand zudem die 11. Stolpersteinverlegung in Krefeld statt. An sechs Stellen wurde an Opfer des Nationalsozialismus erinnert. Alle Biographien finden Sie in Kürze auf unserer Webseite unter villamerlaender.de/stolpersteine, auf dem Geoportal Stolpersteine der Stadt Krefeld (hier als Verlegedatum bitte den 17.6. auswählen um direkt auf die neuen Steine zu gelangen) und natürlich auf Social Media. Wir danken allen, die sich finanziell, organisatorisch oder inhaltlich an der Verlegung beteiligt haben!



Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich

offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter <https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!